

Kinderkultur in Nürnberg:

Nürnberger Kompetenzfeld Kinderkultur,

Nürnberger Netzwerk Kinderkultur

1. Die Ausgangssituation: Bildung und Kultur

Die Zeit ist reif für eine neue **Offensive für Kinderkultur und kulturelle Bildung**: Für ein **Nürnberger Netzwerk Kinderkultur** zur Stärkung des **Kompetenzfeldes Kinderkultur** in Nürnberg!

Die Ausgangssituation ist eindeutig: in ganz Deutschland werden neue und alte Konzepte geprüft und verstärkt, mit denen Bildung und Erziehung durch außerschulische Angebote und kulturelle Bildung verbessert werden können - PISA hat den Bedarf belegt.

In Nürnberg gibt es vielversprechende Ansätze, die ein „Kompetenzfeld Kinderkultur“ deutlich machen, ohne dass es dafür einen institutionalisierten organisatorischen Rahmen gibt.

Deutschlandweite Ausgangspunkte für eine Nürnberger Offensive Kinderkultur, die sich bewusst in den Kontext der Bildungsdiskussion, der jugendpolitischen Diskussion und der Stadtentwicklung stellt, sind in Stichworten u.a.

- Die UN-Kinderrechtskonvention betont das Recht der Kinder auf eigene Kultur (Art. 30) sowie auf freie Teilhabe am kulturellen und künstlerischen Leben (Art. 31).
- Im Kinder- und Jugendhilfegesetz ist die kulturelle Orientierung von Angeboten an herausragender Stelle platziert. Im § 9 Absatz 2 wird explizit ausgeführt, dass bei der Ausgestaltung aller Leistungen der Jugendhilfe und der Erfüllung der Aufgaben die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen sind. Im § 11 Absatz 3 wird als ein zentraler Schwerpunkt der Jugendarbeit die außerschulische Jugendbildung mit kultureller Bildung hervorgehoben.
- Im Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung werden mit intensivem Plädoyer kinderbezogene Angebote als wünschens- und verstärkenswert erklärt.
- Der Deutsche Städtetag hat 2001 die Rolle der kulturellen Jugendbildung in seiner Erklärung „Bildung, Kultur und Sport: Grundlagen der Zukunft der Städte“ hervorgehoben.
- Kulturelle und künstlerische Tätigkeiten von Kindern (und Jugendlichen) sind nach der Bayerischen Verfassung zu unterstützen.
- Das Bayerische Kindergartengesetz nennt als Ziel der elementaren Kommunikations- und Kreativitätserziehung, die Gestaltungsfähigkeit, die Ausdrucksfähigkeit des Kindes zu fördern und seine schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten (§ 6 Absatz 1).
- Bildung, und damit auch die kulturelle Bildung Kulturpädagogik, sind nach den deutschen PISA-Ergebnissen in besonderer Weise gefordert.
- Der Bereich von Schlüsselqualifikationen, für den außerschulische Bildungsangebote in besonderer Weise stehen, ist von ganz herausragender Bedeutung als lebensweltorientierte Bildung.
- Das Ziel der Ganztagsbetreuung in Bildungseinrichtungen ist - wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung - politischer Konsens. Hier sind die Schule ergänzende Angebotsstrukturen erforderlich.

Zusammenfassend:

- „Im Kindes- und Jugendalter [ist] Bildung als eigensinniger Prozess des Subjekts für die Entwicklung und das Hineinwachsen in Kultur und Gesellschaft von grundlegender Bedeutung“ („Streitschrift Zukunftsfähigkeit“ des Bundesjugendkuratoriums, unter Vorsitz der Nürnberger Sozialreferentin Ingrid Mielenz)
- „Der Umgang mit der eigenen Fantasie und Kreativität ermöglicht Kindern und Jugendlichen Orientierung und schafft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Zudem werden zentrale Kompetenzen geschult, wie zum Beispiel Gestaltungs- und rhetorische Fähigkeiten, fächerübergreifendes Denken oder Teamfähigkeit.“ (Pressemitteilung zum Schuljahresbeginn 2003/2004 der bayerischen Staatsministerin für Unterricht und Kultus, Monika Hohlmeier)
- „Der soziale und ökonomische Wandel der Gesellschaft stellt schon Kinder und Jugendliche vor hohe Anforderungen. Um ihr Leben verantwortungsvoll zu meistern, brauchen sie Fähigkeiten, die weniger mit Wissen als vielmehr mit Lebenskunst zu tun haben. Sie brauchen Selbstbewusstsein für die eigenen Stärken, Mut, die Dinge kritisch zu betrachten, Vertrauen in die eigene Kraft, Lust, Verantwortung zu übernehmen für sich und andere. Die Vermittlung dieser Schlüsselkompetenzen ist das Ziel der kulturellen Bildung. Kreativität, soziales Interesse und Verantwortung, Selbstbewusstsein werden gefördert im aktiven Umgang mit den Künsten. Theater, Tanz, Musik, Literatur, Medien und bildende Kunst unterstützen Kinder und Jugendliche, sich in der Welt zurecht zu finden. Kunst und Kultur vermitteln Werte und machen jungen Menschen ihren eigenen Wert erfahrbar. Wir brauchen Kultur und die aktive Beschäftigung mit Kunst zum Leben und Überleben.“ (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt)

2. Das Kompetenzfeld Kinderkultur

Das **vorhandene Nürnberger Kompetenzfeld Kinderkultur** lässt sich in vielen Teilbereichen demonstrieren:

Kulturelle Bildung

- Im kunst- und kulturpädagogischen Bereich existieren mit KPZ, Kindermuseum im Kachelbau, Medienzentrum Parabol (usw.) vorbildliche Einrichtungen.
- Das „Erfahrungsfeld der Sinne“ zieht jährlich rund 100.000 Besucher an.
- Kulturelle (Groß-)Einrichtungen haben den Wert pädagogischer Arbeit erkannt und sind auch über das KPZ hinaus aktiv (Staatstheater Nürnberg, Neues Museum Nürnberg).
- Die Museen haben ihre Kinderangebote in den letzten Jahren auch über museumspädagogische Angebote hinaus für die Zielgruppen Familien & Kinder und Schulen erweitert: Spielzeugmuseum, Spielzeuggereich im Germanischen Nationalmuseum, Museum Industriekultur, Kindermuseum im Kachelbau.
- Zahlreiche Kooperationen zwischen Schule und Kultur existieren, zahlreiche Initiativen im städtischen und nicht-städtischen Bereich („kinderkunstraum“ in den Kulturläden, Kinderzirkus „gecco“ in der Südstadt, Freie Kunstschule „tube“ etc.).
- Musikschule Nürnberg, Stadtbibliothek und Bildungszentrum haben eigene, gut entwickelte Angebotsstrukturen.

Kindertheater

- Mit der Nürnberger Kindertheaterlandschaft ist eine herausragende (landes- und bundesweit vielfach preisgekrönte) Basis vorhanden: Mumpfitz, Pfütze, Salz & Pfeffer, Rootslöffel spielen in eigenen Häusern, weitere freie Gruppen ergänzen das Programm.
- Die Zusammenarbeit zwischen Theater Nürnberg und freien Theatern ist bundesweit ein Modellprojekt, neue Modelle werden im Schultheaterbereich praktiziert.

Kinderkultur-Höhepunktveranstaltungen

- Vom „Erfahrungsfeld der Sinne“ (jährlich) zu „Nürnberg spielt“ (der Probelauf von 2002 soll 2004 fortgesetzt werden), von den Großraumprojekten „Traumräume“ (1995, 1999) zum „Europäischen Kindertheaterfestival Panoptikum“ (2000, 2002, 2004), von der „Kindertheaterwoche“ (jährlich) zum Weltkindertag und Internationalem Kindertag (jährlich), vom weihnachtlichen „Sternenhaus“ (jährlich) zu Kinder-Dance-Festival, „Sommernachtsraum“, Spiele-TÜV und „Fair Toys“-Aktionen (jährlich), von den Ferienprogrammen des Jugendamtes (jährlich) bis zu einzelnen Sonderaktionen (z.B. ARD-Kindertag 2002).
- Mit dem Kinderkulturzentrum Kachelbau existiert ein Modellprojekt für spartenübergreifende und trägerübergreifende Zusammenarbeit an einem Ort - im Stadtentwicklungsgebiet St. Leonhard, mit exzellenter Anbindung für die Gesamtstadt.
- Mit der Kulturinformation im Kopfbau des Künstlerhauses ist ein idealer Informationspunkt für Kinderkultur-Aktivitäten gegeben. In Festivals (z.B. Bardentreffen, FigurentheaterFestival) werden Kinderangebote integriert.

Kinderkulturelle Alltags- und Basisarbeit

- Vielfältige kinderulturelle Angebote, Projekte und Veranstaltungen gehören selbstverständlich zur Basisarbeit in den Nürnberger Kindertagesstätten und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: zum Beispiel theater- und medienpädagogische Projekte, Kreativ- und Kunstwerkstätten, Tanzveranstaltungen und –wettbewerbe, Zirkus-Kurse, Musikförderung.
- Sie vermitteln kulturelle Grundtechniken, bei denen insbesondere der prozesshafte Aspekt im Vordergrund steht. Kinderkulturarbeit versteht sich als Persönlichkeitsbildung mit dem Anspruch auf Nachhaltigkeit.
- Die Arbeit bezieht sich auf Kinder aller Altersgruppen mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen und setzt in deren Lebenswelt an: Kinder aus sozial benachteiligten Familien, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Einschränkungen, Kinder mit Bedarf an Sprachförderung.

Spiele in der kinderfreundlichen Stadt

- Stadtrat und Verwaltung haben in den letzten Jahren einen deutlichen Schwerpunkt auf die Sicherung, die Gestaltung und den Ausbau von öffentlichen Spiel- und Freiflächen gelegt. Ausgehend vom Spielflächenkonzept der Stadt Nürnberg, dem von Stadtrat einstimmig verabschiedeten Jugendhilfe-Rahmenplan „Spielen in der Stadt“, wurden neue Spielflächen nach pädagogischen Gesichtspunkten geplant und gebaut, Standorte gesichert, vorhandene Spielflächen umgebaut und das Programm der Umgestaltung von Schul- und Spielhöfen gerade in dicht bebauten Stadtteilen erfolgreich realisiert.
- Mittlerweile gibt es zwölf pädagogisch betreute Spielplätze (Abenteuer-, Aktivspiel-, Bau- und Naturspielplätze, Archäologischer Spielplatz) in Nürnberg sowie zwei Spielmobile und das Skatemobil des Jugendamtes.
- Eltern und Ehrenamtliche engagieren sich in „Aus Eins mach Drei“-Projekten und den Trägervereinen der pädagogisch betreuten Spielplätze.
- Mit dem Aufbau eines eigenen Sachgebiets „Kinder, Spiel und Stadt“ im Jugendamt, der gelungenen Kooperation der Dienststellen in diesem Handlungsfeld (Stadtplanungsamt, Wohnen und Stadterneuerung, Gartenbauamt, Jugendamt), der Einrichtung der Kinderkommission als Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses und dem vom Stadtrat ins Leben gerufenen gesellschaftspolitische „Bündnis für Familie“ wurden Meilensteine für eine kinder- und familienfreundliche Stadt geschaffen.

Spielzeugstadt

- Das Thema „Spielzeugstadt“ liegt für Nürnberg aufgrund der Geschichte als Zentrum der Spielzeugindustrie und aufgrund der Internationalen Spielwarenmesse auf der Hand.
- Der innerstädtische Einzelhandel („Erlebnis Nürnberg“) hat zudem die Zielgruppe Familie & Kinder (und damit das Thema Kultur für Kinder) in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten gehoben.
- Nürnberg ist zudem wichtiger Partner der „Deutschen Spielzeugstraße“.

3. Der Vernetzungsbedarf

Innerhalb dieses vorhandenen Kompetenzfeldes ist die Nürnberger Kooperationslandschaft prinzipiell gut: die Vielzahl der Beteiligten im Feld Kinderkultur sind durch die Bemühungen der letzten Jahre informell gut miteinander vernetzt, KUF (Ref. VIII) und Jugendamt (Ref. V) kooperieren eng bei verschiedenen Projekten, das „Bündnis für Familie“ (Ref. V) ist ein Partner für familienorientierte Arbeit, das Wirtschaftsreferat (Ref. VII) bemüht sich um übergreifende Thematisierung des Kompetenzfeldes „Spielzeugstadt“, das Schulreferat und die einzelnen Schulen (Ref. IV) sind aufgeschlossen für unterrichtsergänzende Angebote.

Die Medien sind interessiert, das Publikum ist in kontinuierlich steigender Zahl vorhanden, die Bemühungen der letzten Jahrzehnte haben auch das Interesse in Nürnberg und der Region deutlich vermehrt: es ist in Nürnberg selbstverständlich, kinderkulturelle Angebote wahrzunehmen - und gleichzeitig ist angesichts der Nürnberger Bildungs- und Sozialstruktur der Bedarf an außerschulischer kultureller Bildung besonders hoch.

Bisher gibt es jedoch keine institutionalisierte, sparten- und zuständigkeitsübergreifende Zusammenarbeitsstruktur für das Kompetenzfeld in Nürnberg, das diese Nürnberger Stärke gezielt weiter ausbauen hilft: Ziel ist die Verstärkung der Binnenvernetzung, der Ausbau der Außendarstellung und der Umgang mit den weitgehend sozialstrukturell bedingten Defiziten in der Bildungssituation. Synergiebildung, Prioritätendiskussion und gemeinsames Handeln kann in vielen Feldern noch verstärkt werden.

4. Das Nürnberger Netzwerk Kinderkultur

Für das „**Nürnberger Netzwerk Kinderkultur**“ kann die Stadt Nürnberg auf vorhandenen Erfahrungen aufbauen und auch auf viele Elemente des „Münchner Modells“ (die dortige Zusammenarbeit zwischen den Referatsbereichen Kultur, Schule und Jugend/Soziales hat bundesweiten Modellcharakter) übernehmen. Dabei wird - ohne dass klare Alters-Schnittstellen definierbar sind - eine Fokussierung auf den Bereich der Kinderkulturarbeit empfohlen. Durch Einbeziehung des Wirtschaftsreferates wird auch das spezifisch Nürnberger Thema „Spielzeug“ verstärkt eingebracht.

- Eine „**Koordinierungsgruppe Kinderkultur**“, zusammengesetzt aus mehreren Vertretern der vier beteiligten Referaten (Kultur, Jugend & Soziales, Schule, Wirtschaft), steht für die grundsätzliche Gewährleistung der Kooperation und die Bearbeitung von Grundsatzzfragen, KUF und J bieten sich an, die Geschäftsführung und Moderation der vorläufigen Koordinierungsgruppe zu übernehmen. Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe sind derzeit Ref. VIII, KUF, StB, KuM, KPZ, J/5, J/6, BfF, Ref. VII/SE, Ref. IV und MN; die Koordinierungsgruppe hat im Sommer 2003 die Arbeit aufgenommen.

- Das **Plenum „Netzwerk Kinderkultur“** setzt sich aus Vertretern der wichtigsten Träger im Themenbereich zusammen - unabhängig ob städtisch oder nicht-städtisch. Dazu gehören verschiedene Arbeitsbereiche des Jugendamtes, verschiedene Kulturdienststellen und Museen, die Musikschule Nürnberg, der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und Verbände mit besonderem kinderkulturellen Engagement, die großen Kindertheater, die Spielwarenmesse, CTZ, Erlebnis Nürnberg, das Zentrum Aktiver Bürger, weitere Vereine wie „Geschichte für alle“, Ali Baba u.v.a.m.

Das Nürnberger Netzwerk setzt auf einer Ebene an, die Abstimmungsmöglichkeiten erhöht und die Planung gemeinsamer Aktivitäten verbessert. Der zeitliche Zusatzaufwand für die auf den verschiedenen Ebenen Beteiligten hält sich - im Vergleich zum Ist-Zustand vorhandener Kooperationsstrukturen - in engen Grenzen, schafft jedoch höhere Verbindlichkeiten. Besonderer Vorteil: keine zusätzlichen (Finanz-) Ressourcen sind für die Schaffung des Netzwerkes nötig.

5. Die Arbeitsziele

Erste Arbeitsziele für das „Nürnberger Netzwerk“ wären (neben der Aufnahme des Informationsaustausches):

- Prüfung der Errichtung einer **Nürnberger Kinderkunstschule** als das bisherige Kompetenzfeld Kinderkultur ergänzender Einrichtung mit Schwerpunktsetzung bei kulturpädagogischen und sozialintegrativen Angeboten, die bisher von anderen Trägerstrukturen nicht angeboten werden und die insbesondere auch für Kindertagesstätten und Schulen geeignet sind.
- Planung einer gemeinsamen **Offensive Lesen („LeseLüste“)**, mit kulturpädagogischen Modulen zur Sprach- und Leseförderung und Medienpädagogik, die von Kindertagesstätten und Schulen genutzt werden können. Gerade in diesem Bereich sind in der Nach-PISA-Zeit besondere Anstrengungen nötig, hier können zahlreiche Partner aktiviert werden, hier ist die ergänzende und erweiternde Angebotsstruktur besonders sinnvoll und nötig.
- Planung der Höhepunktveranstaltung und Kinderkultur-Plattform **„Nürnberg spielt“** im April 2004.
- Erarbeitung eines **Kinderkultur-Marketingkonzeptes**, das insbesondere im Hinblick auf die regionale und überregionale Darstellung des Kompetenzfeldes notwendige Abstimmungen und Maßnahmen entwickelt.
- Prüfung und Entwicklung eines **Nürnberger „Kinderportals“** im Internet, als Informations-Plattform für die vielfältigen Aktivitäten und Initiativen des Nürnberger Kompetenzfeldes Kinderkultur.

Stadt Nürnberg
Koordinierungskreis Kinderkultur
Dezember 2003